

auch im Scherz köndte Schaden zufügen. Als er ihrer aber endlich vberdrüssig worden / vnd von sich lassen wollen / habe er sie mit gewissen Worten beschworen / daß sie ihm verheissen / keinem Menschen mehr Schaden zu thun: welches sie auch / nach dem sie in den Waldt kommen / treulich gehalten. Von Agrippina des Keyseris Claudii Gemahel schreibt Plinius, daß sie einen Krammetvogel gehabt / welcher eines jeden / den er gehört / Stimm vnd Sprach so artig können imitieren / daß man bey nahe keinen Unterscheid darzwischen vermercket. Derselbige schreibt auch von den ersten Cæsaribus, daß sie Staren vnd Nachtigaln gehabt / welche beydes Griechisch vnd Latein reden können. Dergleichen erzehlet er auch lib. 10. cap. 43. von einem Raben / welcher schwätzen können / vnd alle Morgen auff das Rathhaus / da das Volck zusammen kommen / geflogen / allda er erstlich den Drusum Cæsarem mit Namen / vnd darnach auch das Volck / so vbergangen / gegrüßet: derselbige gedendet auch lib. 10. cap. 22. einem zahmen Gans / welche dem Lacydi einem Philosopho stettig nachgefolget / biß in das Bad hinein / vnd wo er hingangen / vnd weder Tag noch Nacht von ihm wollen weichen / vnd schreibt Nicander von Secundo, welcher des Königs in Bithynia Mundtschencck gewesen / daß er dergleichen Freundschaft von einem Indianischen Han gehabt habe.

Von dem Keyser Augusto liest man / daß er zu Rom der erste gewesen / der gezeiget / wie man Eigerthier zähmen soll: gleich wie Heraclites vnd Thoas Archaicus auch Anleitung gegeben / einen Drachen zu zähmen / vnd wird geschrieben von Aiace Locrensi, daß er eine grosse Schlange also gezähmet / daß sie mit ihm auß einem Geschirz ohne Schaden gessen vnd getruncken. Hanno

Carthaginensis ist der erste gewesen / der ein Löwen mit besonderm Glimpff gezähmet / vnd damit angezeiget / daß auch die aller wildeste vnd grausamste Thier / mit Glimpff vnter Geschicklichkeit / dem Menschen können vnterthänig gemacht werden. Solches aber ist ihm nit zum besten belohnet worden / dann er vmb dieser Ursach willen auß seinem Vaterland verwiesen vnd verbannet worden / sintemal man es dafür gehalten / er hab damit wollen zu verstehen geben / daß er mit der zeit die ganze Stadt Carthaginem köndte vnter seinem Gewalt bringen / wie dann Plinius außdrücklich schreibt / daß er von den Carthaginensern sey vertrieben worden / dieweil man befürchtet / daß / wie er den Löwen gezähmet / daß er ihm musste gehorsam seyn / also möchte er auch alle die Carthaginenser zähmen / daß sie sich seinem Willen vnterwerffen müßten.

Gemelter Plinius schreibt auch von Marco Antonio, daß er zu sonderlichem Pracht etliche Löwen lassen zähmen / welche er hernach an seinen Wagen lassen spannen / daß sie ihm in der Statt umbher / vnd wohin er gewolt / gezogen haben. Darinnen ihm hernach / wie die Historien bezeugen / der Röm. Keyser Helioabalus nachgefolgt. König Iohannes II. in Castilia hat auch einen Löwen gehabt / welcher so zahm gewesen / daß / wann der König sich gesetzt / so hat er sich neben seine Seite gesetzt. Dergleichen hat auch Don Diego di Dezza, Erzbischoff zu Sivilia einen gehabt. Dieweil mich aber bedunckt / ich habe gnugsam von dieser Materia discurreret / als wil ich hiermit beschliessen / vnd mich weiter nach andern Leuten umbsehen.

## A N N O T A T I O.

Von denen / so wilde Thier gezähmet haben / vnd sich dessen noch vnterstehen / mag man

Iiiii

bey